

# Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.60 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 250

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 28. Oktober 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Herbert Schönlanke in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Liebesgaben für unsere Krieger!

Nach Mitteilung des kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege ist die Zufuhr von Liebesgaben, die zeitweilig aus militärischen Gründen unterbunden war, freigegeben. Unser tapferes Heer im Felde, unsere Verwundeten und Erkrankten in den Lazaretten werden endlich das erhalten, was treue Liebe in der Heimat für sie geschaffen und bereitet hat.

Millionen von Kriegern sind es, die sich in die Gaben teilen müssen. Sorgen wir, daß der Strom der freiwilligen Gaben nicht versiegt, daß er vielmehr in immer stärkerem Maße anschwillt, um dem wachsenden Bedarf genügen zu können. Nur durch die größte Opferwilligkeit, nur durch selbstlose Hingabe von Geld und Gut kann die Heimat ihren heldenmütigen Söhnen sich dankbar zeigen.

Die an allen Orten bestehenden Sammelstellen sammeln die Gaben und senden diese möglichst sortiert an die am Sitz jeden Generalkommandos eingerichteten Abnahmestellen 1 und 2. Die Abnahmestellen 1 empfangen die Liebesgaben für Verwundete und Kranke, die Abnahmestellen 2 für die Angehörigen des Feldheeres. Die Abnahmestellen befinden sich in Cassel (11. Armeekorps):

Abnahmestelle 1: Frankfurter Straße 70,

Abnahmestelle 2: Moritzstr. 29;

in Frankfurt (18. Armeekorps):

Abnahmestelle 1: Hohenzollernstr. 2 (Fürstenthor),

Abnahmestelle 2: Hedderichstraße 59.

Sendungen an diese Abnahmestellen, die auch unmittelbar erfolgen können, sind kostenfrei nach § 50, 2 der Mil. Tr. Ordnung. Von den Abnahmestellen aus gehen die Gaben sortiert an die Depots der freiwilligen Krankenpflege in den Sammelstationen u. von hier aus erfolgt die Beförderung in die Front.

Alle Vereine vom Roten Kreuz und sonstigen Stellen, die sich mit der Sammlung von Liebesgaben befassen, werden dringend gebeten, sich dieser Organisation anzugliedern. Der kaiserliche Kommissar im großen Hauptquartier hat ausdrücklich gewarnt vor der unregelmäßigen Zuleitung von Liebesgaben an örtlich bevorzugte Truppenteile, die mehr und mehr einzureißen drohe. Bei der starken Belastung der Transportstraßen besteht die Gefahr, daß solche Zufuhren den Verkehr empfindlich stören und dadurch die Heranbringung wichtigerer Gegenstände in die Front erschweren.

Cassel, den 5. Oktober 1914.

Der Territorialbelegierte der freiwilligen Krankenpflege. gez. Hengstenberg.

### Betrifft Freigabe von Benzin.

1. In den nachstehend aufgeführten, vertraglich verpflichteten Lägern wird die nach dem 31. 8. 14 eingeführte Benzinnmenge zur Hälfte hiermit freigegeben:  
Deutsch-Amerikanische Petroleum Gesellschaft in Hamburg.

### Auf Wegen der Prüfung.

Roman von E. L. Cameron.

(Nachdruck verboten.)

„Wann hast du dies bekommen?“ fragte er endlich mit mühsam unterdrückter Bewegung.

„Ich fand den Brief in meinem Klub, als ich von meinen Reisen zurückkehrte; damals war er bereits vier Wochen alt; natürlich kam ich zu spät, um ihr die gewünschte Hilfe leisten zu können. Ich fuhr am nächsten Morgen nach Ferley und hörte dort, daß der Typus die Ortschaft hart heimgesucht habe. Ich ging nach der Rosenvilla — der Diener sagte mir, daß das Fräulein gestorben sei; auf dem Friedhof habe ich dann an ihrem Grabe gestanden. Da sie mich nicht traf, hat sie wahrscheinlich in der großen, fremden Stadt den Mut verloren, ist krank geworden und gestorben! So stell' ich mir vor, daß die Sache liegt, wenn nicht.“

„Wenn nicht was?“ forschte Hans, als der andere lächlich innehielt.

„Wenn nicht die alte Frau mich betrogen hat, gerade so wie sie dich betrogen! Vielleicht ist Tante Sophie gestorben und nicht Lilly! Ich habe die ganze Nacht nicht schlafen können, weil das Gespräch mit Fräulein von Verinder den Gedanken an eine solche Möglichkeit in meiner Seele wachgerufen. Deine Braut schien zu glauben —“

„Kümmern wir uns nicht um das, was meine Braut glaubt oder nicht glaubt! Erzähle mir nochmals alles genau über jenen Versuch, den du in Ferley abgestattet! Du sagtest doch, daß die gesamte Dienerschaft Trauer trug. Du hättest darauf bestehen sollen, die alte Tante zu sprechen. Nein, ich halte es für zweifellos, daß Lilly wirklich tot ist! Freilich hat die alte Dame irgendeine bestimmte Absicht damit verfolgt, als sie mir schon vor Jahren diese erst viel später zur Wahrheit gewordene Todesnachricht sandte. Sie muß in Erfahrung gebracht haben, daß ich ihre Nichte liebe, und hat meine Briefe an Lilly vermutlich unterschlagen!“

Wilhelm Rudeloff in Hamburg, Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft in Berlin, Deutsche Erdöl-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

2. Alle übrigen zur Zeit vorhandenen Benzin-Läger und Benzin-Vorräte werden hiermit bis auf weiteres freigegeben.

3. Sämtliche neueingeführten Benzin-Mengen — auch von den vorstehend unter Ziffer 1 nicht aufgeführten Firmen — sind sofort in jedem einzelnen Falle der Inspektion für Militär-, Luft- und Kraftfahrwesen in Berlin-Schöneberg anzuzeigen. Sie gelten als freigegeben, sobald die Inspektion mitgeteilt hat, daß ein Anlauf der neubezogenen Menge nicht beabsichtigt ist.

4. Die wiederholten Hinweise aller maßgebenden Stellen auf äußerste Sparsamkeit in der Verwendung von Benzin werden hiermit nachdrücklich erneuert, da die vorstehend freigegebenen Benzinnengen verhältnismäßig gering sind, bald aufgebraucht sein werden und ihre Wiederauffüllung als höchst unsicher bezeichnet werden muß. Das Generalkommando erinnert deshalb aufs Neue daran, daß Benzin in fast allen Fällen — namentlich bei allen Kraftwagen — erfahrungsgemäß in völlig ausreichender Weise durch Benzol ersetzt werden kann.

Frankfurt a. M., 10. Okt. 1914.

Stellvert. Generalkommando 18. Armeekorps.

Der Kommandierende General.

gez. Freiherr von Gall.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 26. Oktober 1914.

M. 4349. Der Königliche Landrat, Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Wahl des Heinrich Böller in Hunzel zum Bürgermeister der Gemeinde Hunzel auf die gesetzmäßige Amtsdauer von 8 Jahren vom 26. Oktober 1914 ab ist von mir auf Grund des § 55 der Landgemeindeordnung bestätigt worden.

St. Goarshausen, den 26. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat,

Berg, Geheimer Regierungsrat.

### Die Schlussansprache des Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses.

Bei der Wichtigkeit und zündenden Wirkung der in der Kriegssitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses nach der einstimmigen Bewilligung der von der Staatsregierung zur Heilung der Kriegsschäden geforderten Kredite an die Landesvertretung gerichteten Ansprache des Präsidenten Dr. Graf v. Schwerin-Löwig, die vom ganzen Hause mit steigender Begeisterung aufgenommen wurde, übergeben wir nachstehenden Auszug aus dem stenographischen Bericht der Öffentlichkeit mit dem Wunsche, daß diese ersten, kraftbewussten Mahnworte in aller Herzen widerklingen und Wurzel schlagen.

Meine Herren! Schwer und bitter ernst ist die Zeit, in der wir stehen, und doch so groß und herrlich, daß jeder von uns sich glücklich preisen kann, sie noch miterleben zu dürfen. (Bravo!)

Noch lange, nachdem Louis von ihm gegangen, sah Hans, von stolzen Gedanken gepeiniget, in seinem Zimmer. Daß Lilly noch vor so kurzer Zeit am Leben gewesen, daß sie geglaubt haben mußte, er habe sie schände verlassen und betrogen, das war für ihn ein unsagbar peinigendes Bewußtsein. Mit dem Glauben an seine Untreue mußte sie folglich aus dem Leben geschieden sein.

### 6. Kapitel.

Durch den spärlichen Sonnenschein ins Freie gelockt, war Hanschen über die Stiege hinab auf die Straße geeilt. Dort sah er eine schöne gelbe Kage und lief derselben nach, um sie zu fangen, natürlich aber, ohne sie zu erreichen. In seiner lustigen Jagd kam er auch an schönen öffentlichen Gartenanlagen vorüber, die ihm gar trefflich gefielen, da er, seit er vom Lande in die Stadt gekommen, noch nie Bäume und Wiesen gesehen hatte. Die Kage war bald vergessen, und er blieb stehen, um da und dort ein paar schöne Blumen zu pflücken. Dann fiel ihm ein, daß er dieselben rasch nach Hause tragen und seiner Mutter bringen müsse, und eilig lief er über die Straße, ohne einen Wagen zu beachten, der in scharfem Tempo um die nächste Ecke bog. Ein Schrei — ein rasch vorbeieilender Polizeimann, ein Menschengedränge, und der Wagen mit den prächtigen braunen Pferden blieb stehen.

„Gott im Himmel, was ist geschehen?“ rief eine ältere Dame, welche sich hastig aus dem Fenster des Wagens herausbog.

Eine Menschenmenge umstand alsbald die Equipage, und eine zornige Männerstimme rief: „Zum Teufel auch, er hätte den armen kleinen Jungen bei einem Haor überfahren!“

Der Kutscher verteidigte sich ärgerlich, und Baronin Mary Baroche wiederholte ihre Frage, ob jemand verletzt sei.

„Ein kleiner Junge, gnädigste Frau Baronin, der achtlos in den Wagen hineingelaufen“, meldete endlich der Diener. „Es war wirklich nicht Peters Schuld, daß er ihn zu Boden rannte.“

Denn, meine Herren, heute ist allerdings unser ganzes Volk, wie all seine Kundgebungen beweisen, und wie der Herr Vizepräsident des Staatsministeriums es auch ausgesprochen hat, vollkommen einig in dem unbeugbaren Willen, in diesem Kriege mit unserem Kaiser durchzuhalten bis zur vollen Erreichung seines Zieles, (Bravo!) ja ihn rücksichtslos auszufechten bis zur Erlangung eines Friedens, der die ungeheuren Opfer dieses Krieges lohnt, und uns die volle Sicherheit dafür bietet, daß wir nicht noch einmal wieder in so frevelhafter Weise wie jetzt meuchlings von mißgünstigen Feinden überfallen werden können. (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Ohne diese volle Sicherheit wird unser Volk niemals den Frieden wollen. (Wiederholter lebhafter Beifall.)

Nun, meine Herren, auch die Verhandlungen und Beschlüsse dieser unserer heutigen Kriegstagung werden der Welt und unseren Feinden von neuem den Beweis liefern, daß mit allen deutschen Stämmen auch unser Preußenvolk vollkommen einig ist in dem Willen, kein — wenn auch noch so großes — Opfer zu scheuen, (Bravo!) nicht nur um diesen Krieg siegreich bis ans Ende durchzuführen, sondern auch um alle Wunden, die er unserem Lande geschlagen, zu mildern und zu heilen, soweit dies überhaupt bei Menschen steht.

Endlich aber wollen wir auch eine Dankespflicht nicht vergessen. Von tiefer Dankbarkeit ist heute unser ganzes Volk erfüllt — in erster Linie gegen Gott, den Herrn der Heerscharen, der unseren Waffen bis dahin den Sieg verliehen — tiefen, unaussprechlich tiefen Dank aber schulden wir auch unseren herrlichen, todesmütigen Truppen, (lebhaftes Bravo) deren unergleichlicher Tapferkeit wir nicht nur die erfolgreiche Verteidigung der Grenzen und die Befreiung unserer östlichen Grenzmark von dem zeitweiligen Eindringen feindlicher Truppen, sondern auch die immer weiter fortschreitende Niederwerfung unserer Feinde verdanken.

Tiefen Dank auch unserer glänzenden Heeresführung, (Bravo!) die von neuem die Welt in Staunen setzt an ihrer Spitze unserem obersten Kriegsherrn, Seiner Majestät unserem allergnädigsten Kaiser und König, (Bravo!) dem wir — bei all seiner Friedensliebe — doch in erster Linie die Schärfe unserer Waffen zu Wasser und zu Lande danken, auf welche sich heute einzig und allein die zuverlässige Hoffnung und die gewisse Siegeszuversicht unseres Volkes gründet. (Bravo!)

Unser herrliches Heer, unser Volk in Waffen zu Wasser und zu Lande und unser oberster Kriegsherr, Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König — Hurra! — Hurra! — Hurra!

(Das Haus stimmt begeistert in die Hurra-Rufe ein.)

### Von den Kriegsschauplätzen.

#### Amtlicher Tagesbericht vom 27. Oktober.

WB. Großes Hauptquartier, 27. Okt. Die Kämpfe am Abschnitt des Pier-—Pernkanals, bei Ptern und südwestlich Wille werden mit gleicher Hartnäckigkeit fortgesetzt.

„Ist er verletzt? Lassen Sie mich sofort aussteigen, Thomas!“ rief die Baronin besorgt.

„Aber um des Himmels willen“, wandte Agnes vorwurfsvoll ein, „denke doch nicht daran, in diesem Menschengedränge auszuweichen, du kannst ja in diesem Gewühl umgerannt werden!“

„Rufen Sie den Wagenhelfer auf, Thomas!“ war die Erwiderung der Baronin, indem sie sich zu dem Diener wandte.

Agnes Verinder drückte sich verdrießlich in die Ecke. „Wie widerwärtig sind mir doch diese Menschen, die sich in ihrer Humanitätsduselei ständig Unbequemlichkeiten auferlegen!“ sagte sie ärgerlich zu sich selbst. Warum in aller Welt hat sie es nicht der Polizei überlassen können, für den kleinen Bengel Sorge zu tragen? Nun werden wir zu spät zu Frau Waterson kommen und es ist dann schon gewiß jemand anders an der Reihe!“

Baronin Mary Baroche kniete auf dem Boden und hatte die Gestalt eines Kindes ärtlich in ihre Arme gehoben. Sie war sehr bleich, ihre Lippen zuckten, als sie besorgt zu dem kleinen Knaben niederblickte, der anscheinend leblos in ihren Armen lag.

„Ich werde ihn mit nach Hause nehmen!“ sagte die Baronin zu dem hinzutretenden Sicherheitsbeamten entschlossen, indem sie mit ihrer leichten Bürde dem Wagen zuschritt.

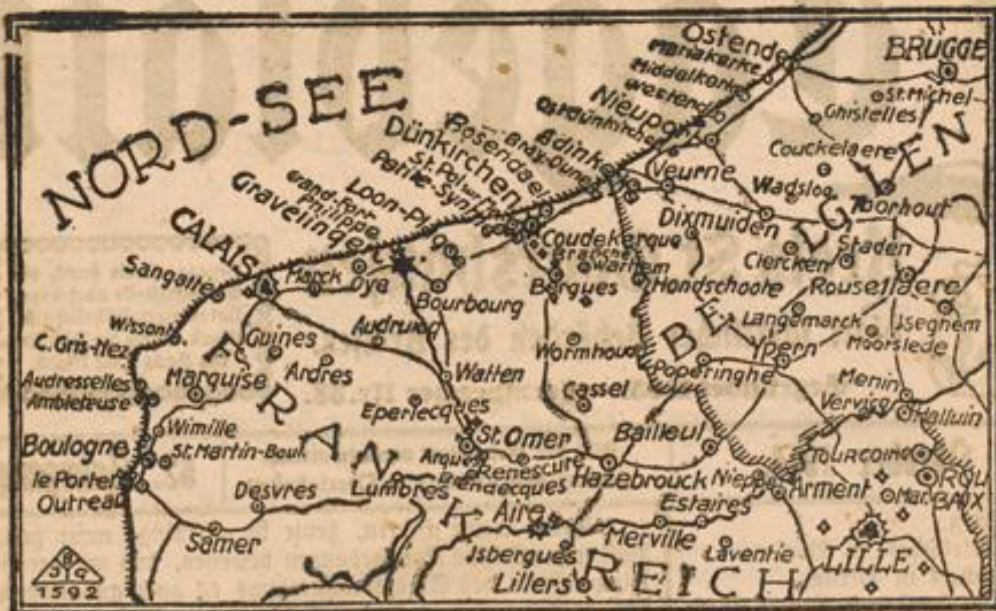
Ein Herr war sofort bereit, ihr den Kleinen aus den Armen zu nehmen, sie aber wehrte ihn lebhaft ab, während der Bediente den Wagenhelfer öffnete.

Agnes Verinder drückte sich erschrocken in die äußerste Ecke.

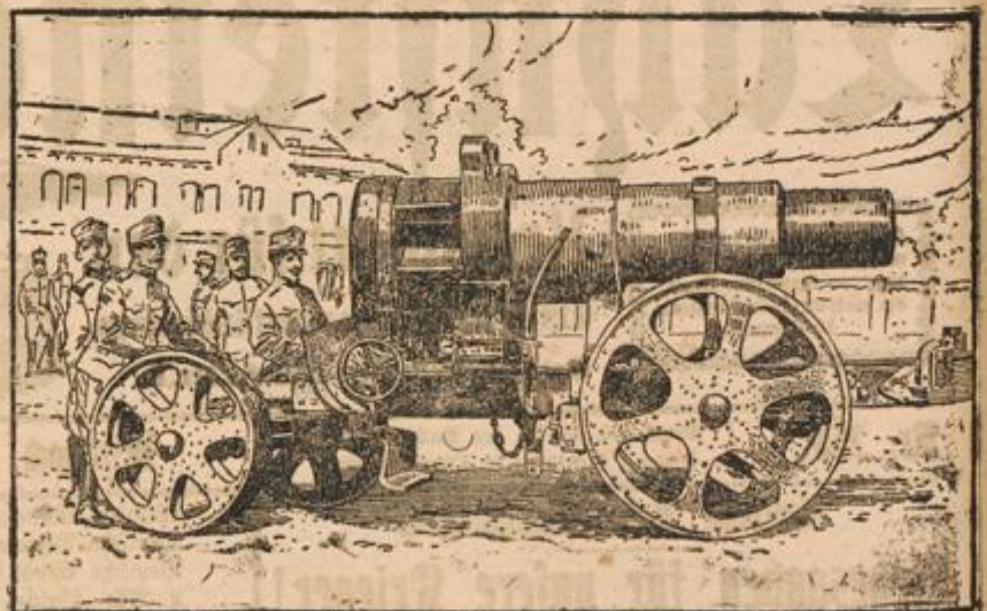
„Gerechter Himmel!“ rief sie abwehrend, „du willst doch nicht gar das Kind hier herein in den Wagen nehmen! Seine Kleider sind ja ganz mit Schmutz bedeckt — er wird dir die schönen Atlasstiefen verderben!“

Die Baronin sah das junge Mädchen an; es lag ein Ausdruck geringschätziger Verachtung in diesem Blick.

(Fortsetzung folgt.)



Zum Kampf um die Nordsee-Küste



Oesterreichisches schweres Motorgeschütz

Die deutschen Truppen haben auch gestern Fortschritte gemacht. Auf dem übrigen Teil der Kampffront im Westen haben sich wesentliche Ereignisse nicht zugetragen.

**Westlich von Augustow**

ist der Angriff der Deutschen im langsamen Fortschreiten begriffen.

**Südwestlich Warschau**

sind alle Angriffe starker russischer Kräfte zurückgewiesen worden.

**Nördlich von Zwangorod**

haben neue russische Armeekorps die Weichsel überschritten.

**Frankreich:**

**Französische Millionenguthaben in Oesterreich-Ungarn**

Wien, 25. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die Guthaben französischer Institute bei Wiener Banken werden auf mindestens 50 Millionen Kronen, bei Budapest Bank noch höher geschätzt.

**Der Luftkrieg.**

Bordeaux, 27. Okt. Nach einer weiteren Gavameldung hat ein deutsches Flugzeug die Gegend von Beauvais überflogen. Es mußte schließlich vor einem Pariser Flieger zurückweichen.

**England:**

**14 englische Kriegsfreiwillige in Ostasien.**

Berlin, 26. Okt. (Tel. Str. Bln.) Wie die "B. Ztg." berichtet, haben die Engländer in Ostasien einen Aufruf zur Meldung von Kriegsfreiwilligen für die Verteidigung von Hongkong und die Belagerung von Tsingtau erlassen. Es wurden mindestens 3000 erwartet; gemeldet hatten sich aber bis anfangs September 14. In Tsingtau haben sich 2500 Deutsche zum Heeresdienst gemeldet.

**Vom Lloydampfer „Waterland“.**

Hamburg, 26. Okt. (Tel. Str. Frkf.) Zu der ausländischen Meldung, daß die englische Firma Waring und Gillow den Dampfer „Waterland“ der Hamburg-Amerika-Linie wegen einer Forderung mit Beschlagnahme belegt habe, teilt die Hamburg Amerika-Linie folgendes mit: Es ist richtig, daß die Firma Arbeiten an der Einrichtung des Dampfers „Waterland“ ausgeführt hat, für welche die übliche Garantiesumme einbehalten worden war. Diese Garantiesumme beträgt etwa 45 000 Mark und ist im Laufe des Monats Oktober fällig. Sollte die Firma nun wegen einer solchen Forderung die Beschlagnahme des Dampfers bewirkt haben, so würde es sich um eine Schikane niedrigster Art handeln.

**Rußland:**

**Rußland in Gefahr von der Welt abgeschnitten zu werden.**

WTB. (Nichtamtlich.) Kristiania, 26. Okt. Weiter wird amtlich gemeldet, daß, wie früher schon mitgeteilt worden ist, versucht werden soll, die Schifffahrt nach Archangelst länger als gewöhnlich offen zu halten. Der Minister des Neuhern habe von der Gesandtschaft in Petersburg eine Mitteilung erhalten, wonach Rußland einen Eisbrecher mit 6000 Pferdestärken von Kanada angekauft und in Archangelst bereits in Dienste gestellt habe. Zwei andere Eisbrecher seien schon von früher vorhanden. Ein von privater Seite gekaufter Eisbrecher mit 1300 Pferdestärken sei von Kanada unterwegs.

**Wieder 10 000 Russen in Galizien gefangen.**

WTB. Wien, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die Situation in Mittelgalizien ist unverändert. Südlich Zwangorod stehen unsere bravourös fechtenden Korps, von denen, eins allein über 10 000 Gefangene machte, im Kampf gegen überlegene Kräfte.

**Revolutionäre Unruhen in Rußland.**

**Straßenkampf in Odessa.**

Sofia, 25. Okt. (Tel. Str. Bln.) Aus Odessa meldet das Blatt „Utro“, daß seit einigen Tagen dort ernste Unruhen ausgebrochen seien. Trotz der Wachsamkeit der

Polizei hatten die Revolutionäre sich zusammengerottet, worauf sich ein wütender Straßenkampf entspann. Von einem Hause aus wurden Bomben geworfen, worauf sich der Bombenwerfer erschoss.

**Belgien:**

**Die gesunkenen Schiffe im Antwerpener Hafen gehoben.**

WTB. Mannheim, 26. Okt. (Nichtamtlich.) Nach einem bei der „Nemania“, Expeditionsgesellschaft, von ihrem Antwerpener Hause eingegangenen Telegramm sind die in dem Antwerpener Hafen versenkten Schiffe soweit gehoben, daß die Flußschifffahrt wieder möglich ist. Die Abtransportierung der Waren ist nach der „Neuen Badischen Landesztg.“ aber noch untersagt, bis die Aufnahme der Bestände durch die ernannte Kommission erfolgt ist, was bis Ende der Woche der Fall sein dürfte. Die Situation in Antwerpen sei ruhig. Das bessere Publikum bleibe noch fern, es weile meistens in England.

**Der Zusammenbruch der belgischen Armee.**

Rom, 27. Okt. (Tel. Str. Bln.) Der Korrespondent des „Mattino“ in Dünkirchen schreibt: Nie sah man Menschen, die physisch mehr zusammengebrochen waren, als die belgischen Soldaten. Es sind nur noch Schatten, die sich fortbewegen. Ueberall, wohin sie kommen, verbreiten sie namenlose Bestürzung. Die Verluste, die das belgische Heer erlitt, sind furchtbar. Man schätzt, daß ein Viertel von ihm vernichtet ist. Die großen Verluste wurden den Belgiern durch die schwere deutsche Artillerie zugefügt, zumal durch die 42 Zentimeter-Geschosse. Jedes dieser Lufttorpedos vergißt die Atmosphäre 300 Meter im Umkreis und tötet mit seinen Splintern auf 50 Meter im Umkreis alles Lebende.

**Japan:**

**Die chinesisch-japanische Spannung.**

Petersburg, 27. Okt. (Tel. Str. Bln.) Der „Njetch“ meldet aus Irkutsk: Die japanische Regierung teilte Juanschik mit, daß, falls revolutionäre Wirren in Schantung ausbrechen, die japanischen Truppen sie unterdrücken würden. Die Spannung zwischen der chinesischen und der japanischen Regierung hat bereits einen hohen Grad erreicht.

**Serbien:**

**Verluste der Serben und Montenegriner.**

Mailand, 27. Okt. (Tel. Str. Bln.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus London, daß in den letzten Kämpfen um Serajewo 4 Generale der Serben und Montenegriner verwundet wurden.

**Andere Mächte:**

**Italiens Eingreifen in Albanien.**

Rom, 27. Okt. (Tel. Str. Frkf.) Das kleine italienische Geschwader, das vor Valona erschien, hat den Auftrag, Valona und die albanische Küste vor einem Einfall jungtürkischer Agitatoren zu schützen, die in Smyrna ein Expeditionskorps ausrüsten, um nach Albanien zu fahren und hier die Kandidatur eines türkischen Prinzen und die Angliederung Albanien an die Türkei durchzusetzen. Das Effend Pascha mit im Komplott sei, steht dahin. Die fünf italienischen Schiffe haben 50 Offiziere und 1500 Mann an Bord.

**Die Muselmanen gegen den Dreiverband.**

WTB. (Nichtamtlich.) Konstantinopel, 27. Okt. Mehrere verschiedenen muslimanischen Nationen angehörende Persönlichkeiten versammelten sich in der Redaktion der hier erscheinenden Zeitschrift „Dschai-Isлам“ (Islam Welt) und beschloßen Einspruch dagegen zu erheben, daß Frankreich und England zahlreiche Muselmanen aus Indien, Algerien und anderen Gebieten nach dem Kriegsschauplatz entsandten, die auf diese Weise zum Tode verurteilt würden.

Nur 8 Italiener zurückgekehrt. Mailand, 27. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die „Stampa“ meldet aus Ancona: Von den 1000 Italienern, die sich in die französische Region einreihen ließen, sind nur 8 aus der Feuerlinie zurückgekehrt.

**Die Sperrung des Bosphorus.**

WTB. (Nichtamtlich.) Konstantinopel, 27. Okt. Die Hafenpräfektur kündigt amtlich an, daß von heute ab das rotierende Leuchtfeuer von Anatol und Ruval unweit der Einfahrt in den Bosphorus gelöscht sein wird.

**Portugal im Lager des Dreiverbandes.**

WTB. Paris, 26. Okt. Dem „Temps“ zufolge bildete sich in Lissabon eine deutschfeindliche Liga; ihr Gründer ist das Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Corbreira, ihr Vorsitzender General Monteiro, ihr Vertreter in Frankreich Xavier de Carvalho.



Enver Pascha Generalissimo d. türkischen Armee

**Griechenland rückt in Albanien ein.**

Athen, 27. Okt. (Tel. Str. Frkf.) Die griechische Regierung erklärte, sie habe sich genötigt gesehen, die Distrikte von Argyrolastro und Premeti durch griechische Truppen besetzen zu lassen, um den Bewohnern von Nordpeirus Ruhe und Ordnung zu sichern und die Rückkehr der Flüchtlinge zu ermöglichen. Angriffe albanischer Banden gegen die Truppen der autonomen Regierung hätten ständig das Dasein der Bevölkerung gestört und zahlreiche Muselmanen zur Flucht nach Balona genötigt. Der Einzug und die Mittel Zographos hätten nicht ausgereicht, die Ordnung und die Rückkehr der Flüchtlinge zu garantieren. Daher habe die griechische Regierung aus humanitären Rücksichten die Besetzung der genannten Bezirke vorgenommen. Diese Maßregel sei jedoch durchaus vorübergehend. Griechenland gedente sich genau nach den Beschlüssen der Großmächte zu richten, denen es in seiner Note vom 21. Februar zugestimmt habe, und habe bereits in diesem Sinne eine Erklärung an die Großmächte gerichtet.

**Eine plötzliche Einberufung des serbischen Abgeordnetenhauses.**

Sofia, 27. Okt. (Tel. Str. Bln.) Meldungen aus Nisch zufolge wurde die serbische Stupschina wegen wichtiger Fragen außerordentlichen Charakters zu einer fünf-tägigen Session einberufen.

**Die Pest in Lissabon.**

Röln, 27. Okt. (Tel. Str. Bln.) Nach einem Bericht der „R. Z.“ aus Badajoz wird das Auftauchen der Pest in Lissabon bestätigt. Die Epidemie trägt einen sehr ernsten Charakter. An der spanischen Grenze wurden die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt.

Die englischen und deutschen Truppenvorräte von Kriegsfreiwilligen sind der Zahl nach in beiden Ländern bedeutend, jedoch mit dem einen kleinen Unterschied, daß die englischen Millionenheere — nur auf dem Papier stehen. Die Engländer bilden angeblich jetzt 1 200 000 Mann aus. Wie sie das machen, da es ihnen doch an Ausbildungspersonal, Ausrüstung und Waffen fehlt, ist ihr „Geheimnis“. Bisher haben sie fast den vierten Teil ihrer Truppen, darunter fast alle Offiziere, auf dem Kontinent verloren, werden also auch mit den bezahlten Soldaten des neuen „Millionenheeres“ fertig werden. Unsere zum Dienst nicht verpflichteten, auch noch nicht eingestellten Freiwilligen gehen, obwohl nicht bezahlt, für das Vaterland. Sie belaufen sich auf 2 Millionen, in Oesterreich-Ungarn auf eineinviertel Millionen Mann. Dazu kommt der deutsche und österreichische Rekrutenjahrgang 1914 mit einer weiteren Million.

Deutsche Heerführer



Kriegsminister  
Generalleutnant v. Falkenhayn



Kapitän von Müller  
der mutige Führer der „Emden“

Deutsche Heerführer



General von der Goltz

Man, von denen im Oktober dieses Jahres erst ein Teil eingestellt wurde. Den englischen Truppen von angeblich 1 200 000 Mann stehen also in Deutschland und Oesterreich-Ungarn viereinviertel Millionen Mann gegenüber.

Die Universität Frankfurt.

WTB Frankfurt a. M., 26. Okt. In der Aula der neuen Frankfurter Universität fand mittags zur Eröffnung eine kleine Feier statt, bei der der Rektor Prof. Dr. Wachsmuth betonte, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen von einer feierlichen Eröffnung Abstand genommen werden müsse. In großen Zügen schilderte der Rektor die Vorgänge, die zur Gründung der Universität geführt haben. Mit Verlesung der eingegangenen Glückwünsche fand der Eröffnungsaft sein Ende.

Der Retter in der Not.

John Bull sitzt in Verlegenheit  
Trotz aller seiner List.  
Er fühlt, daß es die höchste Zeit  
Zu einem Siege ist.  
Erschüttert ist sein dickes Fell  
Wohl durch Antwerpens Fall.  
Nun kommt ihm ein Gedanke schnell:  
Deran muß Portugal.

Wir sind schon sieben gegen zwei  
Und haben nichts vollbracht,  
Doch ist noch einer mehr dabei  
Dann sind wir unsrer acht.  
Die sieben ist 'ne böse Zahl  
So sagt man überall.  
Versuch ichs mit der Axt einmal  
O komm mein Portugal!

Die Portugiesen hab ich ja  
Bereits am Gängelband  
Bald kämpfen sie pro patria  
Das heißt für Engeland.  
Mein Bedruf klingt so wahr und gut  
Er findet Wiederhall.  
Die Deutschen sind Barbarenbrut,  
Das weiß auch Portugal.

Und hilft es mir bei meiner Seel  
Zum Einzug in Berlin,  
Dann schenk ich ihm Don Manuel  
Und Deutschlands Kolonien.  
Wenn uns das Kriegsglück sonst nicht äßt  
Ist dies kein leerer Schall.  
Es macht ein glänzendes Geschäft  
Durch uns auch Portugal!

Doch geht trotz Portugiesenmut  
Die Sache etwas schief,  
Dann schlagen sich nur die nicht gut  
Die ich zur Hilfe rief!  
Bezahlen muß, wer durchgeleitet  
Den Spaß auf jeden Fall  
Und in die Kostenrechnung teilt  
Sich dann auch Portugal!

So denkt John Bull und heht und schürt  
Den Deutschen läßt das kühl.  
Weil John Bull etwas Angst verspürt,  
Drum wird's ihm ziemlich schwül.  
Der deutsche Mann tut seine Pflicht  
Still, ohne Redeschwall  
Und wenn der Gegner Reile kriegt,  
Kriegt sie auch Portugal! —

Albert Jäger.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 28. Oktober 1914.

1) Kriegsbestunde. Heute Abend 8 1/4 Uhr findet in der evangelischen Kirche eine Kriegsbestunde statt. Mit klingendem Spiel rückte heute morgen um 8 Uhr unser Landsturm-Bataillon mit seiner Kapelle zu der gestern mitgeteilten Marschübung in der Richtung auf Draubach aus. Es ist doch ein eigen Ding, wie mächtig die Gewalt der militärischen Töne einem das Herz ergreift! Bei diesen schneidigen Klängen spürt man einen Hauch von „draußen!“

2) Mehr Vorsicht sollte man doch endlich einmal beim Weitergeben mündlich überlieferter Mitteilungen beobachten und sich erst peinlich genau des Ursprungs und der Wahrscheinlichkeit der Nachricht versichern! So wurde in

unserer Stadt ein braver Beamter, der z. B. in Namür bei bestem Wohlergehen seinen Dienst als Ordonnanz des Gouverneurs versieht, tot gesagt und die Angehörigen unnötiger Weise empfindlich geängstigt. Es ist einfach ein Gebot der Menschlichkeit, strengste Zurückhaltung im Weitergeben unbeglaubigter Gerüchte zu üben!

\*\* Schickt Zeitungen! Die Aufforderung, an unsere Soldaten im Felde Zeitungen zu schicken, geht immer wieder durch alle Tagesblätter.

Niederlahnstein, den 28. Oktober 1914.

?? Die Königliche Bibliothek zu Berlin beabsichtigt eine möglichst vollständige Sammlung aller den gegenwärtigen Krieg betreffenden Druckschriften. Es handelt sich darum, im weitesten Umfang auch der nicht in den Buchhandel gelangenden Drucksachen habhaft zu werden; insbesondere sind Extrablätter, Flugblätter, Bilderbogen, Karikaturen, Lieder, Plakate, Anschläge, Bekanntmachungen von Behörden usw. erwünscht. Die Nass. Landesbibliothek zu Wiesbaden (Rheinstraße 53) hat die Sammlung für den Regierungsbezirk Wiesbaden übernommen, sie beabsichtigt aber auch ihrerseits eine ebensolche Sammlung für unseren Bereich zusammenzubringen. Die Direktion der Landesbibliothek bittet daher um Uebersendung von zwei Exemplaren aller derartiger im Bereich hiesigen Landratsamts erschienener Druckschriften.

† Camp, 26. Okt. Den Heldentod fürs Vaterland erlitt der Reservist beim 4. Garde-Regiment aus Berlin Franz Willig von hier.

!! Riechen, 27. Okt. Nachdem in unserer Gemeinde die elektrischen Anlagen der Ueberlandzentrale fortgeschritten und in den Straßen teilweise schon die Beleuchtungskörper angebracht sind, wurde am Samstag zum ersten Male das „Elektrische“ in Funktion gesetzt und zwar durch Stromerzeugung einer bei Gastwirt August Greclius hier aufgestellten Dynamomaschine, die mittels eines Benzinmotors angetrieben wird. Dadurch ist bis zum Fertigstellen der ganzen Anlage und mit Rücksicht auf den hier herrschenden Petroleummangel etwas Abhilfe geschaffen. Das „Elektrische“ wird zwar vorläufig nur in den Straßen brennen.

Siegesfeier.

Was läuten die Glocken von Turm zu Turm?  
Ist's Feuerlärm? Ist es Gewittersturm? —  
Beileibe nicht! — Es ist ein neuer Sieg!  
Den sie verkünden aus dem heiligen Krieg! — —  
„Schon wieder großer Sieg!“ — Die Jubelstunde,  
Wie pflanzt sie schnell sich fort von Mund zu Munde!  
Und dankerfüllt ruft man in Dorf und Stadt:  
„Heil unserm Land, das solche Kämpfer hat!“  
So wehen fort und fort auf allen Heldenbahnen,  
Der Söhne frischbezügter Siegesfabnen!  
Zum dritten Male bohren wir in Frankreichs Herz  
Das scharfgeschliffne, gute deutsche Erz!  
Hurra! Wir Deutschen, wir können es noch!  
Das sieht fürwahr ein Jeder doch! —  
Wir ruhen nicht, bis manche französische Stadt  
Einen preussischen Bürgermeister hat!

Laßt brauen hoch von Turm zu Turm  
Der Glocken Ton, im Siegesturm!  
Daß Erd' und Himmel wieder tön'  
Und Berg und Tal davon erdröh'n! —  
Laßt alle jage Schmerzensklage,  
Freut Euch der herrlichen Siegestage!  
Wo wir's nachtun in kühnlichem Wagen  
Wie einst auch die Väter sich geschlagen,  
Fest stemmen den Fuß in den Nacken,  
Dem Jaren und seinen Kosacken,  
Daß eine halbe Welt dabei wohl spricht:  
„Hier hält der Himmel ein gerecht Gericht.“

Hurra! Wir Deutschen können es noch!  
Das sieht fürwahr ein Jeder doch! —  
Wir ruhen nicht, bis manche russische Stadt  
Einen preussischen Bürgermeister hat!  
Bei Tilsit im Osten, an den masurenischen See'n,  
Da kam es zur Schlacht, Kinder, das war mal schön:  
Zum Teil ohne Stiefel, zum Teil ohne Strumpf  
Marschierten die Russen, immer 'rin in den Sumpf!  
So geht's immer weiter nach Anstland hinein,  
Bald werden die Preußen in Petersburg sein! —  
Im Westen nicht minder, da fluscht es nur so  
Erst „Lüttich“, dann „Löwen“, „Mont Beau et Chateau“;  
Von Verdun, unser Kronprinz, nach Paris will hinein,

Und wenn von der Stadt bleibt kein Stein auf dem Stein!  
Wir wollens ihm zeigen dem verneg'nen Franzos',  
Daß wir Deutschen nicht haben das Herz in der Hos'!  
Hurra! Wir Deutschen können es noch!  
Das sieht fürwahr ein Jeder doch!  
Wir ruhn nicht, bis in der letzten Schlacht,  
„Wir unsere Feinde zu nichte gemacht!“

Auch Oestreich, der treudeutsche Bundesgenos',  
Haut ein anf die Russen, zu Fuß und zu Ros'  
Und zeigt's den Kosaken mit manch blutigem Schmiß,  
Was ne gute östreichische Klinge noch is! —  
Und dann unsre Flotte! — Auch sie mag nicht ruhn:  
Verfolgt doch den Briten, wie der Iltis das Huhn,  
Daß wahrlich bereits jeder Englischman spricht  
(Im Stillen für sich, wenn auch laut vielleicht nicht)  
„Goddam, diese Deutschen, sie zwingen es doch!  
Das sieht fast sogar ein Blinder noch!  
Sie ruhen nicht, bis Europa einst preussisch wird sein,  
Goddam, wie verkehrt! — Goddam, wie gemein!“  
Jawohl! Wir Deutschen, wir zwingen es noch,  
Das sieht fürwahr ein Blinder doch!  
Wir ruhn nicht, bis in der letzten Schlacht,  
Wir die Briten auch noch zu nichte gemacht!  
Berlin, Oktober 1914, Karl Friedr. Ringsdorf.

Legte Meldungen.

Schwere französische Verluste.

Unzufriedenheit über amtliche Verschleierungen.

Berlin, 27. Oktober. (Tel. Str. Bln.) Tiefe Trauer und Niedergeschlagenheit verbreiten in Paris aus schweizerischen Grenzorten kommende Meldungen über die schrecklichen Verluste im Woëvregebiet. Seit der Eroberung von St. Mihiel und dem Camp des Romains durch die Deutschen sollen, wie dem „B. L. A.“ auf Grund dieser Meldung über Holland berichtet wird, in der Schlachtlinie Toul-Verdun über 40 000 Mann gefallen sein, ohne daß befriedigende Ergebnisse erzielt wurden. Beunruhigend ist der Verlust an moderner Artillerie, die gerade in den heiß umstrittenen Höhenzügen des Raumes entscheidenden Wert besitzt. Generalissimo Joffre wollte die Kampffront durch gute Truppen ausfüllen. Jetzt ist das nicht mehr möglich; die Qualität des Nachschubes ist so minderwertig, daß die Klagen der Kommandanten bei der Heeresleitung kein Ende nehmen. Man zeigt sich in der Bevölkerung gegen den Generalissimo sehr aufgebracht, weil er die schweren Verluste im Woëvregebiet durch belanglose Meldungen verschleierte.

Der Aufstand der Buren.

Christiana, 27. Okt. Nach einem Reuter-Telegramm aus Pretoria hat die Kolonne des Obersten van den Benter mit den Empörern und einer deutschen Abteilung bei Calvinia einen Kampf gehabt. 91 Rebellen sollen sich ergeben haben.

WTB. (Nichtamtlich.) Kapstadt, 27. Okt. (Reuter.) Oberst Maritz ist geschlagen und verwundet auf deutsches Gebiet geflüchtet. (Als „Reutermeldung“ mit Vorsicht aufzunehmen! D. Schriftl.)

Englische Flottenbewegungen in der Nordsee.

WTB (Nichtamtlich.) Rotterdam, 27. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet: Der Kapitän des gestern hier vom Tonne eingetroffenen holländischen Dampfers „Nikolaus“ berichtet, daß er mitten in der Nordsee dreimal von englischen Kriegsschiffen angehalten worden sei. Er habe 2 große Flottillen englischer Torpedoboote und einige Unterseeboote unbekannter Nationalität gesehen. Die Flottillen seien nordostwärts, die Unterseeboote südwestwärts gefahren.

Bekanntmachungen.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Freitag, den 30. Oktober cr., nachmittags 6 Uhr im Rathaussaal.

Tagesordnung:

1. Wahl eines zweiten. Beigeordneten.
2. Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für die Stadtverordneten-Erfassungswahl an Stelle des zum Magistratsmitglied gewählten Fabrikbesizers Herrn Paul Gahn
3. Verschiedenes.

Es wird darauf hingewiesen, daß auf Grund des § 15 der Städteordnung über den Punkt 2 der Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen abgestimmt wird.

Niederlahnstein, den 28. Oktober 1914.  
Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung:  
B. Münz.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwägerin, die wohlachtbare

## Frau Franziska Briel

geborene Geibel,

Witwe von Bahnhofs-Vorsteher Joseph Briel,

infolge Altersschwäche im Alter von 78 Jahren, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Gustav Briel, Oberbahnassistent  
und Angehörige.**

Oberlahnstein und Wiesbaden, den 27. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 1/2 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus statt und werden die feierlichen Exequien am Freitag morgen 6 3/4 Uhr abgehalten.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die liebevollen Besuche während der Krankheit sowie die Kranz- und Nesselspenden und die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter

## Margaretha Haben

sagen wir hiermit Allen und insbesondere dem Männergesangsverein „Frohstern“, dem Eisenbahnverein und Militär-Verein unseren herzlichsten Dank.

Familie Haben.

Oberlahnstein, den 28. Oktober 1914.

Zur Aufrechterhaltung des so wohlthätig wirkenden Kinderheims bitte ich die Landwirtschaft treibende Bevölkerung um Ueberlassung von **Kartoffeln, Obst- und Gemüse**, die Gewerbetreibenden um **Brod, Fleisch, Hülsenfrüchte** usw. Auf Wunsch lasse ich die in Aussicht gestellten Gaben gerne abholen.

Schüb, Bürgermeister.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Oberlahnstein.

Es wird hiermit zur Erinnerung gebracht, daß alle **An- und Abmeldungen** innerhalb drei Tage nach Ein- und Austritt der Versicherungspflichtigen Beschäftigung zu erfolgen hat. Zuwiderhandlungen werden nach § 13 der Satzungen geahndet.

Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

In unser Güterrechts-Register ist heute folgende Eintragung erfolgt:

Die Eheleute Bergmann **Josef Zöller** und **Katharina** geborene **Zimmermann** im Dinkholderthal bei **Braubach** haben durch notariellen Vertrag vom 20. Oktober 1914 das Recht der Verwaltung und Nutzung des Ehemannes ausgeschlossen.

Braubach, den 24. Oktober 1914.

Königliches Amtsgericht.

## In allen Trauerfällen

wird schnellst. jedes Kleidungsstück in schw. eingefärbt von **Färberei Bayer, Oberlahnstein, Kirchstr. 4.**

## Fahrräder

Modell 1914



beste Marken: **Adler, Movo, Kaiser** usw. sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Fahrrädern in eigener Werkstätte sachgemäß und billig.

**Fr. Ernst Theis**

Frühmesserstr. 15 Oberlahnstein Frühmesserstr. 15  
Telefon 126.

Sobald erschien im Buchhandel:

## Der große Freudentag der Armenseelen

40 Kirchenbesuche zur Gewinnung des vollkommenen Armenseelen-Ablasses von

**P. Berard Falkenhahn  
O. F. M.**

Preis 25 Pf.

Zu haben bei

**Wilh. Schickel,  
Papier- und Schreibwaren,  
Hochstraße 34.**

## Die besten Kartoffeln

können der hohen Einkaufspreise wegen nicht unter 4 Mark geliefert werden

Frau Kapp.

## Verloren.

Von Bergweg bis an Hochstraße (Kirche) einen Korb mit **Leine, Pfeife, Tabak** und **Jacke** verloren, abzugeben bei **Johann König, Hochstraße 27.**

## Deutscher Schäferhund

(Polizeihund) 15 Monat alt, wegen Einberufung zur Fahne sofort zu verkaufen.  
**Friedrich Schüb  
Niederlahnstein, Söbenheim.**

## Betten und Polstermöbel

empfehlte in bekannt guter Ausführung

**X. Diehl, Tapeziermeister,  
Oberlahnstein.**  
Aufarbeiten von Betten billigst. Auf Wunsch im Hause. Karte genügt.

## Rechenbuch

fürs  
**erste Schuljahr**  
empfehlte **Wilh. Schickel  
Hochstraße 34.**

## Stundenmädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

# Grabkerzen

in allen Preislagen empfiehlt

**Wilh. Froemberg.**

## Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

für gelingendes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke** Methode **Rustin**

verbunden mit eingehendem brieftlichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Rustinischen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Rustin. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-Methoden Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern eine umfassende, zielges. Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vortrefflicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gewöhnliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlußprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.



**DEUTZ**  
Der neue Deutzer liegende Motor für flüssige Brennstoffe und Leuchtgas ist vorbildlich in Konstruktion und Ausführung.  
**GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ.**  
Zweig Niederlassung Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

## Justus Berthe's Kriegskarten!

Bearbeitet von Paul Langhans.

Neu! Weltkriegskarte. Zur Veranschaulichung der deutschen Kriegsmittel zur See. Hauptkarte: Weltkarte in Mercator-Projektion, Maßstab 1:45 000 000. 1 Blatt 73x98 cm groß in Umschlag.

Kriegsschauplay in Ostasien. Kampf um Korea. Karte des japanischen und des chinesischen Reiches sowie des russischen äußersten Ostens. Maßstab 1:5 000 000. 1 Blatt, 84x98 cm groß in Umschlag.

Deutsch-Französischer Kriegsschauplay. Maßstab 1:1 200 000, 1 Blatt, 77x93 cm groß in Umschlag. (Von Köln bis an die spanisch-französische Grenze, Le Havre bis Augsburg reichend).

Deutsch-Osterr.-Russischer Kriegsschauplay. Maßstab 1:1 200 000, 1 Blatt, 81x93 cm groß in Umschlag. (Von Memel bis Wien, Berlin bis Rußland reichend).

Kriegsschauplaye Europas. Maßstab 1:5 000 000, 1 Blatt, 84x93 cm groß im Umschlag.

Kriegsschauplay in Belgien. Maßstab 1:730 000, 1 Blatt, 56x82 cm groß im Umschlag.

Deutsch-Britischer Kriegsschauplay. Maßstab 1:1 200 000, 1 Blatt, 80x93 cm groß im Umschlag.

Osterr.-Ungarisch-Serbischer Kriegsschauplay. Maßstab 1:1 000 000, 1 Blatt, 78x90 cm groß im Umschlag.

Politisch-militärische Karte der Balkan-Halbinsel. Maßstab 1:1 500 000, 1 Blatt, 72x88 cm groß im Umschlag.

Preis je Karte Mk. 1.—

in allen Buchhandlungen zu haben oder direkt von Geographischer Anstalt Justus Berthes, Gotha.

## Brandholz

fleingehacktes eichen Holz per Pferdelarre ans Haus geliefert zu 9 Mk. offeriert

**Job. Bollinger, Burgstr.**

## Auskünfte

geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und von

**Albert Wolffsky, Berlin 37.** desgl. Einzieh. v. Forderungen (begr. 1884).

## Zu Allerheiligigen

empfehle eine große Auswahl in frischen u. trockenen Kränzen in geschmackvoller Ausführung sowie Girlande, weiße u. bunte Asten zu den billigsten Preisen.

**Heinrich Förger, Gärtner, Niederlahnstein**  
Bahnhofstraße 5.

## Luftfahrer-Lose

à 3 M. (Porto u. Listen 50 Pf.) (gültig für zwei Ziehungen). Ziehung 6. u. 7. November.

16178 Gew. i. 360 000  
Ges.-W. v. M.

Hauptgewinn 60 000 40 000  
Ziehungen: 17. Novbr.

## Kölner Lose

à 1 Mk 11 Lose 10 Mk.

**Berliner Lose à 2 M.**  
Jedes zweite Los gewinnt. (Porto 10 Pf. jede Liste 20 Pf.) versendet Glücks-Kollekte

**H. Decke, Kreuznach.**

## Patentversilberung

(D. R. P. 76975) Silberaufl. verleiht an Spitzen und Aufhängeschildern (a, b, c).

Die **Württemb. Metallwaren Fabrik Geislingen** verleiht abgenutzte

**Gefäße** nach obigem Verfahren.

Wieder-Verleihen und Vernichten von Servicen, Körben, Aufsätzen, Leuchtern etc.

Vertreter:

**C. Querndt, Niederlahnstein.**

## Zahnleidenden

empfehlte sich

**Bruno Wieland, Dentist**  
St. Goar.

Sprechstunden 8-6 Uhr  
Sonntags 8-1 Uhr.

## Hautkranke

Flechten aller Art, Ausschlag, Jucken, Krätze, offene und geschwollene Beine, Hämorrhoiden, Magenbeschwerden, teile ich schriftlich oder mündlich mit, wie ich jeder davon befreit.

Frau **John, Herford 122**  
Steinstraße 1.

## Technikum Ilmenau

Maschinenab. u. Elektrotech. Abt. für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.

Dir. Prof. Schmidt

## Sparsame Frauen

stricken auf Sternwolle

deren Echtheit garantiert diese

**Stern von Bahrenfeld**

FABRIK MARKE

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Aktiva-Bahrenfeld

**Neuhäsel-Hiltdorf-Herren**

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

## Stundenmädchen

gesucht **Adolfstraße 60**

Einfaches Fräulein sucht

**2-Zimmer-Wohnung**

Näheres **Niederlahnstein**  
Bahnhofstraße 6.